

Neunte ÖRK-Vollversammlung in Porto Alegre wird „dynamisch und spirituell“ sein

Der Planungsausschuss für die ÖRK-Vollversammlung, der Anfang Februar 2004 im Kloster Bose in Norditalien zum ersten Mal als Plenum getagt hat, bestätigte die Pläne für die nächste ÖRK-Vollversammlung.

Die Neunte ÖRK-Vollversammlung wird vom 12.-24. Februar 2006 unter dem Thema „In deiner Gnade, Gott, verwandle die Welt“ in Porto Alegre, Brasilien, zusammenkommen und in der zentral gelegenen Päpstlichen Katholischen Universität (Pontificia Universidade Católica) tagen. Die Stadt war Veranstaltungsort der ersten drei Weltsozialforen.

Pfr. Norman Shanks, der Vorsitzende des Planungsausschusses für die Vollversammlung, betonte: „Das Thema der Neunten Vollversammlung bringt zum Ausdruck, dass wir im Gebet auf Gott vertrauen können, und bestärkt uns in der Hoffnung, dass nach dem Heilsplan Gottes alle Menschen das Leben in Fülle haben werden. Wir arbeiten gegenwärtig daran, einen dynamischen und spirituellen Rahmen für die Vollversammlung zu schaffen, der es den Delegierten ermöglicht, sowohl ihre eigenen Erfahrungen und ihre Vision von einer verwandelten Welt einzubringen als auch die künftige Arbeit des ÖRK zu gestalten.“

Die ÖRK-Vollversammlung ist vom Nationalrat der christlichen Kirchen (CONIC) nach Brasilien eingeladen worden. Im nationalen Organisationskomitee arbeiten alle größeren Kirchen Brasiliens mit. An der Vollversammlung werden voraussichtlich über 3000 Menschen teilnehmen, darunter 700 Delegierte, offizielle Beobachter/innen anderer Kirchen sowie Berater/innen und Besucher/innen aus der ganzen Region.

Im Laufe des Jahres 2004 wird eine neue Vollversammlungswebseite eingerichtet werden: www.wcc-assembly.info

Weltsozialforum 2004 in Mumbai: „Die Kirchen waren spürbar präsent!“

foto: Binu Alex



Dalits von der Nationalkonferenz der Dalit-Organisationen (NACDOR) zünden beim Weltsozialforum Kerzen an, die ein Banner beleuchten sollen, auf dem die Würde der Dalits eingefordert wird.

Ein festlicher Eröffnungsgottesdienst, vollbesetzte Seminare und speziell angefertigte bunte T-Shirts waren einige der äußeren Zeichen, die sichtbar machten, dass die Ökumene auf dem vierten Weltsozialforum vom 16.-21. Januar in Mumbai, Indien, sehr präsent war. In Mumbai gab es mehr kirchliche Teilnehmer und Teilnehmerinnen als auf irgendeiner der drei vorhergehenden Tagungen des Weltsozialforums in Porto Alegre. Basisgruppen und –gemeinschaften, die zumeist vom indischen Subkontinent kamen, waren massiv vertreten und verliehen dem WSF 2004 zum ersten Mal eine volksnahe Atmosphäre.

Die ökumenische Präsenz wurde vom ÖRK, dem Globalen Ökumenischen Aktionsbündnis, dem Lutherischen Weltbund, dem Nationalen Kirchenrat von Indien, der Asiatischen Christlichen Konferenz, dem Churches Auxiliary for Social Action, den CVJF von Indien und dem Weltbund der CVJF sowie dem Christian Institute for the Study of Religion koordiniert. Der ÖRK ermöglichte mehr als 50 Personen aus aller Welt die Teilnahme am WSF.

Von den 24 gut besuchten ökumenischen Seminaren und Workshops, die in Mumbai stattfanden, waren einige als gemeinsame Projekte organisiert worden und bezogen z. T. interreligiöse Perspektiven ein. Es wurde eine Vielzahl von Themen behandelt, wie z.B. ökologische/unrechtmäßige Schulden und ökologisch ungleicher Tausch, Spiritualität des Lebens und der

Menschenwürde, die Würde des Kindes. Was ist nun in Mumbai, wo schätzungsweise 80 000 Vertreter und Vertreterinnen von 2600 Organisationen aus 132 Ländern zusammengekommen sind, erreicht worden? Zwar ist den Menschen dort sicher bewusst geworden, welche Auswirkungen die neoliberale Wirtschaftspolitik auf ihr tägliches Leben hat. Als Plattform für die Entwicklung realistischer Alternativen hat Mumbai jedoch nur bedingt funktioniert.

„Man kann nicht sagen, dass das WSF über die Kritik der neoliberalen Globalisierung hinausgegangen und alternative Konzepte angeboten hätte“, erklärte der ÖRK-Referent für wirtschaftliche Gerechtigkeit, Rogate Mshana. „In der ökumenischen Bewegung

haben wir eine Vision von einer neuen Welt, in der die Spiritualität des Lebens und die Würde des Menschen als grundlegende Normen die Richtung vorgeben.“

„Die größte Herausforderung liegt darin, die verschiedenen auf dem WSF vorgeschlagenen Alternativen zu koordinieren und in einer globalen Agenda zusammenzuführen“, betonte Mshana. Diese Fragen werden auf der Tagung des Internationalen WSF-Rates erörtert werden, die vom 5.-7. April in Italien stattfinden soll. Als Mitglied einer thematischen Kommission wird der ÖRK an dieser Tagung teilnehmen.

Die Teilnahme am Weltsozialforum ist Teil des Engagements des ÖRK für wirtschaftliche Gerechtigkeit. Seit Februar 2002 hat auch eine Reihe von Begegnungen zwischen dem ÖRK und der Weltbank sowie dem Internationalen Währungsfonds (IWF) stattgefunden, die dieses Jahr ihren Höhepunkt in einer abschließenden Tagung finden soll. Darüber hinaus hat der ÖRK die Beteiligung ökumenischer Organisationen an mehreren größeren UN-Konferenzen zu wirtschaftspolitischen Themen, einschließlich eines UN-Gipfels zur Entwicklungsfinanzierung im März 2002 in Mexiko und eines Weltgipfels zu nachhaltiger Entwicklung im August-September 2002 in Südafrika, koordiniert.

Siehe ÖRK-Website:

<http://www.wcc-coe.org/wcc/what/jpc/wsf2004-e.html>

Iranischer Präsident sieht religiösen Dialog als Alternative zum Fundamentalismus

In seiner Ansprache anlässlich eines Besuchs im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) in Genf rief der iranische Präsident Sayyid Mohammad Khatami nachdrücklich dazu auf, den interreligiösen Dialog als Alternative zu religiösem Fundamentalismus und als Quelle für Frieden und Stabilität in der Welt zu verstehen.

Präsident Khatami, der als religiöser Führer und Gelehrter das Wort ergriff, sprach am 11. Dezember 2003 vor einem Publikum, das sich aus leitenden religiösen Persönlichkeiten, Diplomaten, Wissenschaftlern, Journalisten und Stabsmitgliedern des ÖRK sowie anderer ökumenischer Organisationen in

Genf zusammensetzte. Thema seines Vortrags war „Religiöser Dialog und internationale Beziehungen“. Der Premierminister von Norwegen, Kjell Magne Bondevik, und der damalige ÖRK-Generalsekretär, Pfr. Dr. Konrad Raiser, gingen in ihrer Antwortrede auf den Appell von Präsident Khatami ein.

Raiser begrüßte die Bereitschaft des iranischen Präsidenten zu einer „offenen und vertrauensvollen Begegnung“ und verurteilte die Instrumentalisierung religiöser Gefühle durch politische Interessen.

Der Besuch des iranischen Präsidenten fand vor dem Hintergrund des langjährigen Engagements des ÖRK für interreligiösen Dialog statt. Seit 1995 hat sich der ÖRK verstärkt um Kontakte und Gespräche mit islamischen Führungspersonlichkeiten und Intellektuellen aus dem Iran bemüht. Zu diesem Zwecke sind christlich-islamische Seminare

abwechselnd in Teheran und Genf organisiert worden. Informationen zu diesem Besuch finden Sie auf unserer Website:

<http://www.wcc-coe.org/wcc/what/interreligious/khatami-anchor.html>



Präsident Khatami äußert sich bei einer öffentlichen Ansprache im Ökumenischen Zentrum zum religiösen Dialog und zu internationalen Beziehungen.

foto: ÖRK / Catherine Alt

EHAIA: Afrikanische Kirchen stellen Einstellung und Verhalten gegenüber HIV/AIDS in Frage

„Für die Kirchen besteht der wichtigste Beitrag zur Bekämpfung der Übertragung von HIV im Abbau von Stigmata und Diskriminierung: auf diese Weise wird sich für alle, die von einem möglichen lebhaften Leben mit HIV/AIDS träumen, eine Tür öffnen und kann die Ausbreitung des Virus verhindert werden.“

Das ist die Vision der Ökumenischen HIV/AIDS-Initiative, die 2002 als gemeinsames Projekt von Kirchen in Afrika, Kirchen und kirchlichen Hilfswerken im Norden und vom ÖRK gestartet wurde.

Mit Hilfe eines Projektleiters am Hauptsitz des ÖRK in Genf, vier regionaler Koordinatoren und Koordinatorinnen und einer theologischen Beraterin ermöglicht EHAIA den Kirchen in Afrika den Zugang zu Informationen, Ausbildung, Netzwerken und Geldmitteln, die sie benötigen, um ihren Gemeinschaften beim Umgang mit HIV/AIDS zu helfen, „AIDS-kompetente Kirchen“ zu werden, d.h. Kirchen, deren Lehre und Aktivitäten der Diskriminierung von Menschen, die mit HIV/AIDS leben, eine klare Absage erteilen; die das Ausmaß der HIV/AIDS-Pandemie voll und ganz erkennen; die sich für HIV/AIDS-Prävention engagieren und dabei seelsorgerliche, kulturelle und geschlechterspezifische Themen

Foto: Michael Jensen - www.world-photo.de



Ein Freiwilliger des HIV/AIDS-Programms bei einem Hausbesuch in einem Dorf bei Kampala, Uganda.

berücksichtigen; die den Betroffenen Betreuung, Beratung und Unterstützung anbieten. Hunderte von Geistlichen und Laien/innen haben in den letzten Monaten an den Ausbildungsworkshops und anderen Initiativen der EHAIA teilgenommen.

Auf der Jahresversammlung der Gesamtafrikanischen Kirchenkonferenz, die im November in Kamerun stattfand, wurde der HIV/AIDS-Problematik ein ganzer Tag gewidmet. In einem besonderen Morgengottesdienst und Bibelarbeitsgruppen

sprachen zumeist HIV/AIDS-Infizierte aus allen Teilen Afrikas, die als Referenzpersonen eingeladen worden waren, ganz offen über ihre Situation. Für den Nachmittag hatte EHAIA Gruppensitzungen und eine Plenarveranstaltung zu dem Thema organisiert; der Tag endete mit einer Lichterprozession durch Yaoundé und der Verkündung eines HIV/AIDS-Bundesschlusses, der die Kirchen in ganz neuer Weise zur Bekämpfung der Pandemie verpflichtet.

Neben dem Arbeitsschwerpunkt Afrika leistet der ÖRK auch in anderen Regionen bewusstseinsbildende Arbeit, um Gemeinschaften über HIV/AIDS aufzuklären. So veranstaltete er im Dezember 2003 z.B. eine ökumenische HIV/AIDS-Konsultation in St. Petersburg, die an der Entwicklung einer gemeinsamen Strategie arbeitete, um wirksam gegen die Ausbreitung der

Epidemie in Mittel- und Osteuropa vorgehen zu können. Die Teilnehmenden brachten klar zum Ausdruck, dass die Stigmatisierung und Diskriminierung von Menschen, die mit HIV/AIDS leben, Sünde ist.

Siehe EHAIA-Webseite:

<http://www.wcc-coe.org/wcc/what/mission/ehaia-g.html#4>

und Bericht über die Konsultation in St. Petersburg:

<http://www2.wcc-coe.org/pressreleasesen.nsf/index/pu-03-52.html>

Leute

EHRUNGEN:

• Zur Ehrung des Lebenswerks der Laienführerin und engagierten Ökumenikerin **Dr. Kathleen Bliss** (1908-1989) und ihres Mannes Pfr. Rupert Bliss wurde am 6. Dezember 2003 in Semley in der Nähe von Salisbury, Großbritannien, eine Gedenktafel enthüllt. Der ÖRK war auf der Gedächtnisfeier durch seine frühere Stellvertretende Vorsitzende, Dr. Pauline Webb, vertreten. Der scheidende Generalsekretär des ÖRK, Dr. Konrad Raiser, würdigte den Beitrag, den Dr. Bliss zur ersten Vollversammlung des ÖRK im Jahre 1948 geleistet hatte: „Die Worte ‚Wir wollen beieinander bleiben‘ in der Vollversammlungsbotschaft (die Dr. Bliss zugesprochen werden) haben die Kirchen stets daran erinnert, in welchem Geist sie 1948 zusammengekommen und bis heute zusammengeblieben sind.“

• Sieben Mitglieder der orthodoxen Kirche Polens wurden am 17. November 2003 auf einer Feier im Warschauer Präsidentenpalast für ihr ökumenisches und soziales Engagement mit dem Goldenen Verdienstkreuz ihres Landes ausgezeichnet. Zu den Empfängern dieser Auszeichnung gehörte auch **Miroslaw Matrencyk**, Programmreferent im Osteuropabüro des ÖRK mit Sitz in Bialystok. Das Büro wurde 1994 zur Koordinierung der ökumenischen Programme und Hilfsprojekte in Russland, Weißrussland, Ukraine und den zentralasiatischen Republiken eingerichtet.

NEUE STABSMITGLIEDER:

• **Denyse Léger** aus Kanada trat im Mai 2003 ihre Stelle als Koordinatorin der ÖRK-Bibliothek und Archive an. Denyse Léger ist römisch-katholisch und verfügt über umfassende Erfahrungen als Bibliothekarin und Projektleiterin. Sie verbrachte zehn Jahre in Afrika und arbeitete für die Vereinten Nationen,

die US-Behörde für Internationale Entwicklung, die Kanadische Behörde für Internationale Entwicklung, die Universität Montreal und private Beratungsfirmen.

• **Lina Moukheiber** aus dem Libanon nahm am 1. Januar 2004 ihre Arbeit als Referentin im (nach Beirut verlegten) ÖRK-Büro für den Nahen und Mittleren Osten auf. Lina Mukheiber ist Mitglied des Griechisch-Orthodoxen Patriarchats von Antiochien und hat zuvor als Leiterin der Entwicklungsabteilung im Universitätskrankenhaus Sankt Georg im Libanon gearbeitet. In ihrem früheren Berufsleben hatte sie u. a. zehn Jahre lang als regionale Gesundheitskoordinatorin des Rates der Kirchen im Mittleren Osten (MECC) gearbeitet.

TODESANZEIGEN:

• Am 25. Januar 2004 starb **Pfr. Canon Dr. John Aves**, Ehrenkanonikus der Kathedrale von Norwich, Großbritannien, im Alter von 52 Jahren an einem Herzinfarkt. Zum Zeitpunkt seines Todes hielt sich Aves als ökumenischer Begleiter im Rahmen des ÖRK-Begleitprogramms (EAPPI) in Bethlehem auf. In seiner Arbeit mit israelischen Friedensgruppen und im Flüchtlingslager Deheisha engagierte John Aves sich für gewaltfreies Handeln. In seinen Erfahrungsberichten als ökumenischer Begleiter kamen das Mitgefühl und tiefe Verständnis zum Ausdruck, das er sowohl der politischen Lage als auch den Menschen, die er persönlich kennen lernte, entgegenbrachte. Alison Elliot, Mitglied der Kommission der Kirchen für internationale Angelegenheiten (ÖRK-CCIA) aus Schottland, vertrat den Rat auf der Beerdigung, die am 6. Februar in Norwich stattfand.

• Die frühere Generalsekretärin des Finnischen Ökumenischen Rates, **Dr. Inga-Brita Castrén**, starb am 31. Dezember 2003 im Alter von 84

Jahren. Castrén arbeitete in den 1960er Jahren für den Christlichen Studentenweltbund und die CVJF und kam 1969 in den ÖRK als Referentin für „Zurüstung für die Mission“. 1973 kehrte sie nach Finnland zurück.

• Der schwedische Kirchenführer und engagierte Ökumeniker, **Dean Olle Engström**, starb am 26. Dezember 2003 im Alter von 83 Jahren. Engström war sowohl Mitglied des ÖRK-Zentralausschusses als auch des Exekutivausschusses. Er trug zur Gründung des Christenrates von Schweden bei und war von 1962-1985 Rektor der Theologischen Hochschule des Schwedischen Missionsverbands.

• **Pfr. Jan Milic Lochmann**, Pastor der Evangelischen Kirche der Böhmischen Brüder (Tschechische Republik) und renommierter Professor für Religionswissenschaft und systematische Theologie, starb am 21. Januar 2004 im Alter von 81 Jahren. Von 1968 bis 1975 war Lochman Mitglied des ÖRK-Zentralausschusses und –Exekutivausschusses, von 1975-1991 der ÖRK-Kommission für Glauben und Kirchenverfassung; von 1970-1982 war er Vorsitzender der Theologischen Abteilung des Reformierten Weltbundes.

• **Dr. Theo Tschuy**, methodistischer Pfarrer aus Zürich, starb am 8. Dezember 2003 im Alter von 78 Jahren. Nach seiner Arbeit als Referent im Lateinamerika-Büro des ÖRK von 1961-1971, wurde er zum Beigeordneten Generalsekretär von SODEPAX ernannt, dem gemeinsamen Ausschuss des ÖRK und der römisch-katholischen Kirche für Gesellschaft, Entwicklung und Frieden. Nach der Einstellung von SODEPAX im Jahr 1980 bis zu seiner Pensionierung war Dr. Tschuy zuständig für das Menschenrechtsprogramm der Kirchen zur Verwirklichung der Schlussakte von Helsinki bei der Konferenz Europäischer Kirchen.

Zeugnis, Dienst und Solidarität charakterisieren die ÖRK-Präsenz im Nahen Osten

Der Nahe Osten, in dem die Christen heute eine kleine, aber alte Minderheit darstellen, ist die Heimat von zwölf ÖRK-Mitgliedskirchen sowie weiterer Kirchen, die zwar nicht direkt zum ÖRK gehören, aber Beziehungen zu der einen oder anderen Mitgliedskirche in der Region pflegen. Wenn sich die Zahl der Christen dort in den vergangenen Jahren auch drastisch verringert hat, so bleiben diese Gemeinden doch in der gesamten Region, von Ägypten bis Irak, ein lebendiger und sichtbarer Teil der Gesellschaft.

Die Arbeit des ÖRK im Nahen Osten ist vielschichtig. Ein Aspekt ist die Advocacy-Arbeit: Der ÖRK hat sich seit der Gründung Israels immer wieder zum israelisch-palästinensischen Konflikt und zum Status von Jerusalem geäußert. All die Jahre hat er sich wiederholt für eine gerechte Lösung der Konflikte eingesetzt, welche die Geschichte und die Rechte aller Gemeinschaften respektiert, und ist bei der UNO sowie bei Regierungen und anderen maßgeblichen Instanzen vorstellig geworden.

Das Ökumenische Begleitprogramm in Palästina und Israel (EAPPI) ist ein signifikantes Beispiel dafür, wie der ÖRK seine Arbeit auf lokaler und globaler Ebene miteinander verbindet. Das 2002 gestartete EAPPI-Programm begleitet Palästinenser und Israelis, die sich mit gewaltfreien Aktionen und konzentrierten Fürsprachebemühungen für eine Beendigung der rechtswidrigen Besetzung des



Wiederaufbau der griechisch-orthodoxe Kirche am Jakobsbrunnen in der palästinensischen Stadt Nablus.

Westjordanlands einsetzen. Mit Unterstützung eines Netzwerks von ÖRK-Mitgliedskirchen und ökumenischen Partnern stehen freiwillige Begleitpersonen bereit, um die Einhaltung der Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts zu überwachen und über Verstöße zu berichten, Schutz durch ihre gewaltlose Präsenz zu bieten, sich öffentlich für Veränderungen zu engagieren und solidarisch an der Seite der Kirchen und all derer zu stehen, die sich gegen die Besetzung auflehnen.

Der ÖRK unterhält enge Beziehungen zu den Mitgliedskirchen in der Region. Im Anschluss an eingehende Beratungen wurde Anfang 2004 ein neues Büro in Beirut eröffnet, das für eine konkrete ökumenische Präsenz in der Region

Foto: Paul Jeffrey/ACT International

sorgen soll. U.a. wird erwartet, dass damit die Bedürfnisse vor Ort besser ermittelt werden können, der Informationsfluss aus dem Nahen Osten nach Genf verbessert wird und ein aktiveres Engagement im Leben der Ortsgemeinden verwirklicht werden kann. In Zusammenarbeit mit den Kirchen vor Ort und dem Rat der Kirchen im Mittleren Osten plant der ÖRK die Eröffnung eines Ökumenischen Zentrums in Jerusalem.

Ein vierter Aspekt der ÖRK-Präsenz im Nahen Osten ist das Engagement in humanitärer Unterstützung und Nothilfe. ACT International („Kirchen helfen gemeinsam“) – ein globales Aktionsbündnis von 195 protestantischen und orthodoxen Kirchen sowie kirchennahen

Hilfswerken, das vom ÖRK und dem Lutherischen Weltbund (LWB) ins Leben gerufen wurde – arbeitet über lokale Kirchen und Partner und sorgt für humanitäre Unterstützung, Betreuung von kranken Menschen sowie berufsausbildende Programme und hilft beim Wiederaufbau einer funktionsfähigen Zivilgesellschaft. ACT arbeitet zurzeit in Irak, Iran und in Israel-Palästina.

Siehe EAPPI-Webseite: <http://www.eappi.org/>
ACT International Website: <http://act-intl.org/>
ÖRK-Webseite Internationale Angelegenheiten: <http://www.wcc-coe.org/wcc/what/international/index-g.html>

Kurznachrichten

CHRISTEN IN ALLER WELT BETEN FÜR EINHEIT UND FRIEDEN

Auf der ganzen Welt haben Kirchen vom 18. – 25. Januar die Gebetswoche für die Einheit der Christen gefeiert. Ausgehend von dem Thema „Meinen Frieden gebe ich euch“ (Joh 14, 27), basierte das Material für die diesjährige Gebetswoche auf Vorschlägen von den Kirchen in Aleppo, Syrien. Die Gebetswoche wird gemeinsam vom ÖRK und vom Vatikanischen Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen organisiert. Das Material für 2005 ist von Kirchen in der Slowakei vorbereitet worden.

<http://www.wcc-coe.org/wcc/what/Faith/wbop-index.html>

ERSTE ÖRK- „ADVOCACY-WOCHE“ IN NEW YORK

Hunderte von Vertretern und Vertreterinnen aus Kirchen und NROs kamen vom 10. – 14. November 2003 zu einer vom ÖRK veranstalteten „Woche für internationale Angelegenheiten und Advocacy“ in New York zusammen, um u.a. über die Situation der Menschenrechte zehn Jahre nach der Erklärung von Wien, die Friedensprozesse in Israel/Palästina und im Sudan sowie über Grundsätze für eine internationale Intervention in Situationen zu diskutieren, wo Gewalt oder Genozid die menschlichen Grundrechte

bedrohen. Die Woche soll in Zukunft alljährlich stattfinden.

http://www.wcc-coe.org/wcc/press_corner/advocacyweek-prog.html

RAISERS LETZTER OFFIZIELLER BESUCH BEI ÖRK-MITGLIEDSKIRCHEN

Anlässlich des offiziellen Besuchs des ehemaligen ÖRK-Generalsekretärs Pfr. Dr. Konrad Raiser beim Ökumenischen Patriarchat in Istanbul, Türkei, vom 29. November bis 3. Dezember 2003 bekräftigte der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. sein Engagement für den ökumenischen Dialog und die Arbeit des ÖRK. Es war Raisers letzter offizieller Besuch bei einer ÖRK-Mitgliedskirche. Zuvor hatte er vom 7. – 10. Oktober Angola besucht. Dieser Besuch stand unter dem Motto „Heilung für das Land“. Während seines Aufenthalts besuchte Raiser ein Übergangslager für Vertriebene, nahm an einem Seminar und an einem Jugendtreffen teil und führte Gespräche mit kirchlichen Verantwortlichen sowie mit Staatspräsident Eduardo dos Santos.

ÖRK-FILM ERHÄLT INTERNATIONALE AUSZEICHNUNG

„Roots of Violence“ (Die Wurzeln der Gewalt), ein vom Ökumenischen Rat der Kirchen für das dänische Fernsehen produzierter Film über

Sierra Leone, gewann den Preis für den besten Film in der Kategorie interreligiöser Dialog beim Internationalen Festival für Kino und Religion 2003 in Trento, Italien. Der Film unter der Regie von Anders Laugesen und der Herstellungsleitung von Peter Williams (ÖRK) zeigt Muslime und Christen, die über ihre Erfahrungen mit der Gewalt sprechen und berichten, wie sie während des Bürgerkriegs in ihrem Land Gott wahrgenommen haben.

<http://www.wcc-coe.org/wcc/news/videos/roots-of-violence.html>

Weitere Informationen unter: <http://www.wcc-coe.org>

NEUGESTALTUNG DER ÖKUMENISCHEN BEWEGUNG

Vom 17. – 20. November 2003 fand in Antelias, Libanon, eine Konsultation von 36 Kirchenleitern/innen, Jugendvertretern/innen, Ökumenikern/innen, Theologen/innen und Soziologen/innen aus verschiedenen Mitgliederkreisen, Traditionen und Regionen statt. Sie forderten eine breitere Beteiligung und intensivere Diskussion über eine Neugestaltung der ökumenischen Bewegung. Ein Bericht der Konsultation sowie weitere Dokumente zum Thema finden Sie unter:

http://www.wcc-coe.org/wcc/press_corner/newconfig-docs.html

ÖRK

Konrad Raiser von der Armenischen Kirche ausgezeichnet

Pfr. Dr. Konrad Raiser erhielt am 18. November 2003 aus den Händen des Vorsitzenden des ÖRK-Zentralausschusses Aram I., Katholikos der Armenischen Apostolischen Kirche (Kilikien), den Orden St. Mesrob Mashdotz. Aram I. würdigte den ehemaligen ÖRK-Generalsekretär als einen Mann, der „Qualität, Vision und Engagement“ in sich vereint und dessen Wertvorstellungen „das ökumenische Zeugnis des ÖRK bereichert haben“. Die Zeremonie fand am Amtssitz des armenischen Katholikos in Antelias, Libanon, statt.



ÖRK-Decade Forts. von S. 1

Vereinten Nationen und andere rechtmäßige Einrichtungen dazu genutzt werden könnten, eine friedlichere Welt zu schaffen. Einige sind der Meinung, dass die Entmachtung von Saddam Hussein ein Beitrag zum Weltfrieden

war. Andere widersprechen dem. Ich glaube, dass das für uns Amerikaner eine sehr wichtige Debatte ist.

Der diesjährige Schwerpunkt der Dekade zur Überwindung von Gewalt wurde im August 2003 vom ÖRK-Zentralausschuss bestimmt. Ausschlaggebend für die Entscheidung war

der heftige Widerstand, den die US-amerikanischen Kirchen gegen den Irakkrieg geleistet hatten, sowie ihr aktiver Einsatz für Not leidende Menschen im In- und Ausland. Weitere Informationen finden Sie unter: www.gewaltueberwinden.org

Leser-Fragebogen

Füllen Sie den Fragebogen aus und nehmen Sie an der Verlosung mehrerer Exemplare des *Dictionary of the Ecumenical Movement* teil !

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie können uns durch Ihre Rückmeldung helfen, die ÖRK-Nachrichten zu verbessern. Bitte füllen Sie den Fragebogen aus und schicken ihn **bis zum 15. April 2004** an uns zurück. Damit nehmen Sie automatisch an einer Verlosung von zehn Exemplaren des *Dictionary of the Ecumenical Movement* (im Wert von je sfr 125,-) teil,

die der ÖRK zur Verfügung stellt. Sollten wir nichts von Ihnen hören, werden wir Ihren Namen u.U. von unserer Versandliste streichen müssen. Wir danken für Ihr Verständnis. Im Voraus besten Dank für Ihre Mithilfe!
ÖRK-Team für Information und Öffentlichkeitsarbeit

Bitte kreisen Sie die Antwort ein, die Ihrer Meinung zu den ÖRK Nachrichten am ehesten entspricht:

- | | | | |
|--|-----------------------------------|---------------------------------------|---|
| Wie beurteilen Sie den Inhalt? | <input type="checkbox"/> schlecht | <input type="checkbox"/> Gut | <input type="checkbox"/> ausgezeichnet |
| Wie beurteilen Sie Layout und grafisches Material? | <input type="checkbox"/> schlecht | <input type="checkbox"/> Gut | <input type="checkbox"/> ausgezeichnet |
| Was halten Sie von der Länge der Artikel? | <input type="checkbox"/> zu kurz | <input type="checkbox"/> angemessen | <input type="checkbox"/> zu lang |
| Wie viele Personen lesen Ihr Exemplar ungefähr? | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 + | <input type="checkbox"/> 5 + |
| Möchten Sie die ÖRK-Nachrichten weiter beziehen? | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein | |
| Wenn ja, wie häufig sollten sie erscheinen ? | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 |
| In welcher Form möchten Sie sie beziehen? | <input type="checkbox"/> gedruckt | <input type="checkbox"/> elektronisch | <input type="checkbox"/> egal |
| In welcher Sprache? | <input type="checkbox"/> Englisch | <input type="checkbox"/> Deutsch | <input type="checkbox"/> Französisch |
| | | | <input type="checkbox"/> Spanisch |
| | | | <input type="checkbox"/> andere Sprache |

Wenn *andere Sprache*, welche:
Erhalten Sie Pressemitteilungen, Zeitschriften oder Veröffentlichungen des ÖRK? Ja Nein

Wenn *ja*, welche:

Sonstige Kommentare:

.

Persönliche Angaben (in Druckschrift):

Name: Organisation:

Position: E-mail-adresse:

Telefonnummer: Website:

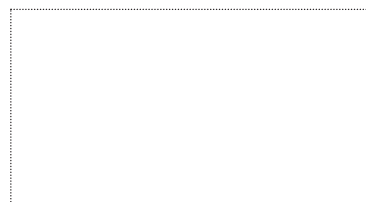
Postanschrift

.

Ihre Verbindung zum ÖRK

.

Bitte kleben Sie hier das Label auf, das Sie mit dieser Ausgabe der ÖRK-Nachrichten erhalten haben
Schicken Sie den Fragebogen per Post, Mail oder Fax zurück an: ÖRK-Team für Information und Öffentlichkeitsarbeit,
Postfach 2100, CH-1211 Genf 2, Schweiz; Fax: +41 22 798 1346; publicinformation@wcc-coe.org.
Besten Dank für Ihre Mithilfe!



Neue ÖRK-Veröffentlichungen

NEUER ONLINE- INFORMATIONSDIENST DES ÖRK

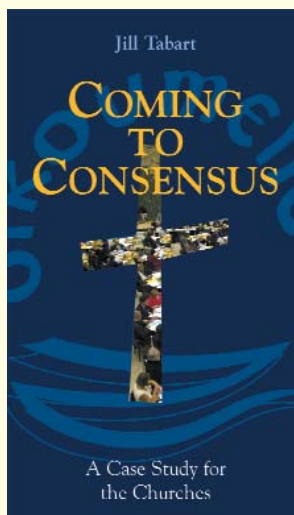
Halten Sie sich auf dem Laufenden über die Aktivitäten des ÖRK und schreiben Sie sich beim neuen Online-Informationssdienst des ÖRK ein.

Der Online-Informationssdienst des ÖRK berichtet regelmäßig über aktuelle ÖRK-Aktivitäten und Veranstaltungen. Sie können auch spezielle Interessengebiete angeben oder ÖRK-Zeitschriften und elektronische Newsletters abonnieren. Sehen Sie sich unsere Anmeldeseite für den Online-Informationssdienst des ÖRK an:

www.onlineservices.wcc-coe.org.

Herausgegeben vom:
ÖRK-Team für Information und Öffentlichkeitsarbeit
Verantwortlicher Redakteur:
Alexander Belopopsky
Weitere Informationen erhalten Sie über:
ÖRK-Nachrichten
ÖRK-Team für Information
Ökumenischer Rat der Kirchen
150 Route de Ferney
Postfach 2100
1211 Genf 2 - Schweiz
Telefon: (41-22) 791 6111
Fax: (41-22) 791 0361
E-Mail für Anfragen: wccnews@wcc-coe.org
Fax ÖRK-Kommunikation:
(41 22) 798 1346
Internet: <http://www.wcc-coe.org>
Das vorliegende Material kann mit Angabe der Referenz nachgedruckt und weitergegeben werden.
Design: Marie Arnaud Snackers
Printed in Switzerland
©WCC
Originaltext: Englisch
Die ÖRK-Nachrichten erscheinen zweimal jährlich auf Englisch, Spanisch, Französisch und Deutsch

Mehr Informationen über einen Großteil dieser Nachrichten finden Sie über die Links von "ÖRK-Nachrichten" im Internet:
<http://www.wcc-coe.org/wccnews>



COMING TO CONSENSUS: A Case Study for the Churches
Jill Tabart berichtet, welche Erfahrungen die Unionskirche in Australien (UCA) bei der Einführung des Konsensverfahrens zur Entscheidungsfindung gemacht hat. Der Prozess von der Idee bis zur Einführung des bestehenden

Modells hat mehrere Jahre in Anspruch genommen, wobei eine konstante Auswertung zu kontinuierlicher Verbesserung geführt hat. Das Buch eignet sich als Orientierung für Kirchenräte auf allen Ebenen. Die Autorin war maßgeblich an der Konzeption des Konsensverfahrens in der UCA beteiligt und war zur Zeit der Einführung Präsidentin der Nationalversammlung ihrer Kirche.

86pp., Risk Book Series, CHF14.00, USD10.95, GBP5.95, EUR8.95



HOW JUST IS THE MARKET ECONOMY?
Im Mittelpunkt dieser Studie zur ökonomischen Ethik steht der "Weltmarkt" als Ideologie, formelle Theorie und praktisches Konzept. Der Autor analysiert die Tendenz der Wirtschaftswissenschaftler, Markttheorien als Dogma zu entwerfen und durchzusetzen. Diesen

Konzepten werden Gerechtigkeitsprinzipien aus der Bibel und der Sozialtheorie von Calvin gegenübergestellt. Die Schlussfolgerung des Verfassers lautet, dass Marktmechanismen durch zusätzliche Instrumente ergänzt werden müssen, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse der Menschheit gerecht und angemessen befriedigt werden.

86pp., Risk Book Series, CHF18.00, USD13.95, GBP7.95, EUR11.50

Musa W. Dube, Hrsg.
HIV/AIDS AND THE CURRICULUM: Methods of Integrating HIV/AIDS in Theological Programmes

Aufsätze von jungen afrikanischen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen über christliche Ausbildungsmodelle, die die Kirchen

auf den Dienst in Krisenzeiten vorbereiten. Theologische Ausbildungsstätten werden dringend aufgefordert, die Problematik der HIV/AIDS-Pandemie in ihre reguläre Pfarrerausbildung zu integrieren und in Fortbildungskurse, Intensivkurse für Laien sowie Seminare für Gemeindemitarbeiter/innen aufzunehmen. Das Buch enthält auch Leitlinien für Seminardiskussionen sowie einen detaillierten Lehrplan für theologische Ausbildungsstätten in Afrika. Beides kann ohne Weiteres auf die Bedürfnisse anderer Regionen zugeschnitten werden.

Musa W. Dube, ehemalige theologische HIV/AIDS-Beraterin des ÖRK für Afrika, unterrichtet jetzt Neues Testament am Scripps College, Los Angeles, USA.
188pp., Risk Book Series, CHF25.00, USD17.50, GBP11.30, EUR16.20

Jim Forest
THE RESURRECTION OF THE CHURCH IN ALBANIA

Die Kirche in Albanien hat in den vergangenen zehn Jahren seit dem Ende des Kommunismus in Osteuropa dramatische Veränderungen durchgemacht. Albanien war der erste Staat in der Welt, der sich offiziell als atheistisch erklärte. Ab 1967 wurden alle religiösen Ausdrucksformen untersagt. Die orthodoxe Kirche, älteste und größte christliche Gemeinschaft in Albanien, hat sich seit dem Ende des Kommunismus von einer unterdrückten Kirche zu einer lebendigen, schnell wachsenden und inspirierenden Kraft der Erneuerung und Versöhnung im Land entwickelt. Die in diesem Buch wiedergegebenen persönlichen Erlebnisberichte zeichnen eindrucksvoll den geschichtlichen Hintergrund und veranschaulichen das aktuelle Zeugnis der Kirchen.

128pp. illustrated, CHF26.00, USD15.95, GBP10.95, EUR17.00

VIDEO: BREAKING BARRIERS

Was geschieht, wenn Christen aus aller Welt Gottesdienst und christliche Realität im Nahen Osten miterleben? Adela Peeva, unabhängige orthodoxe Videoproduzentin aus Bulgarien, dokumentiert die Erfahrungen von Personen, die an dem von OIKOSNET und ÖRK veranstalteten „Kurs für Laienausbilder/innen“ in Ägypten, Libanon und Zypern teilgenommen haben. Gottesdienst mit koptischen Orthodoxen, Dialog zwischen Christen und Muslimen, soziale Probleme – in diesem einfühlsamen Film wird gezeigt, wie sich unsere Sicht der Welt und unser Verständnis öffnen, wenn sich Menschen von Angesicht zu Angesicht begegnen.

Englisch VHS/PAL - VHS/NTSC, Länge 25 Minuten; CHF29.50, USD19.50, EUR19.70
zuzüglich Porto

INFORMATIONEN UND BESTELLUNG:

publications@wcc-coe.org,
und www.wcc-coe.org/wcc/news/pubs
Folgende Kreditkarten: Visa/Mastercard
Versandadresse, Telefon und Faxnummern siehe links

Schwerpunktthema der ÖRK-Dekade ist 2004 „die Kraft und die Verheißung des Friedens“ in den USA

„Die Kraft und die Verheißung des Friedens“ – so lautet das aktuelle Thema, unter dem die ÖRK-Dekade zur Überwindung von Gewalt dieses Jahr steht. Zum besonderen Schwerpunkt der Dekade sind im Jahr 2004 die USA bestimmt worden.

Ziel des USA-Fokus ist es, die Kirchen und Bewegungen, die sich in den USA für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen, zu stärken und zu unterstützen. Sie sollen zu wechselseitiger Rechenschaftspflicht ermutigt und dazu angeregt werden, ihr Verständnis von Fragen im Zusammenhang mit Macht, Militarismus und Gemeinwesen aufzubauen zu vertiefen. Das ganze Jahr hindurch werden Veranstaltungen durchgeführt, an denen sich alle ÖRK-Mitgliedskirchen im Land beteiligen.

ÖRK-Nachrichten hat Pfrin. Dr. Bernice Powell Jackson von der Vereinigten Kirche Christi in den USA, die 2004 eine der Dekadesprecherinnen ist, um eine Stellungnahme zum USA-Fokus gebeten.

Wie können die Kirchen in anderen Teilen der Welt zur Stärkung der Friedensarbeit der US-amerikanischen Kirchen beitragen?

Wenn es den Kirchen in aller Welt gelingt, mit einer Stimme zu sprechen, dann können wir die Botschaft der Gewaltlosigkeit mit Macht verkünden, dann haben Gerechtigkeit und Frieden eine Chance. In den USA herrscht unter denen, die sich für Frieden und Gerechtigkeit in unseren Kirchen engagieren, große Begeisterung. Wir freuen uns sehr darüber, dass der Dekadenschwerpunkt 2004 uns Gelegenheit gibt, den Menschen in unserem Land bewusst zu machen, was wir alles tun können, um die Gewalt in unserer Welt zu überwinden.

Was erwarten die ÖRK-Mitgliedskirchen in den USA von diesem einjährigen USA-Fokus?

Wir hoffen, dass dieser Fokus unsere Zusammenarbeit und unser Engagement für die Überwindung von Gewalt stärken wird. Wir befassen uns nicht nur mit der Gewaltanwendung in Kriegen, sondern auch mit der Gewaltverherrlichung in der Unterhaltungsindustrie, speziell in Videospielen, und der systemimmanenten Gewalt von Armut und Rassismus. Wir führen eine „Fastenzeit ohne Gewalt“ durch – die die US-Konferenz des ÖRK seit Beginn der Dekade jedes Jahr organisiert. Diese Initiative ermutigt die Gläubigen, während der Fastenzeit auf Gewaltkonsum und die Unterstützung von Gewalt zu verzichten und Kollekten zur Förderung von Friedens- und Versöhnungsprojekten durchzuführen. (siehe www.wcc-usa.org)

Welchen Beitrag leisten die USA als Nation zu einer weniger gewalttätigen und friedlicheren Welt?

Es gibt viele Amerikaner und Amerikanerinnen, die die zunehmende Gewalt mit großer Sorge erfüllt und die sich tagtäglich für ein Ende der Gewalt einsetzen. Sie arbeiten in Frauenhäusern und setzen sich für missbrauchte Frauen und Kinder ein, sie engagieren sich in Friedensbewegungen, demonstrieren gegen Militarismus und schreiben Briefe an ihre Regierungsvertreter, sie fordern die Beendigung der Gewalt im Nahen Osten und in anderen Teilen der Welt. Was nun die Regierung der USA anbetrifft, so findet bei uns gegenwärtig eine landesweite Debatte darüber statt, wie die

Forts. S.5

Pläne für Weltmissionskonferenz 2005 nehmen Gestalt an



Das Pendeli-Kloster vor den Toren Athens, wo vom 24.-28. November 2003 der Planungsausschuss für die Konferenz tagte.

Die Planung der Konferenz für Weltmission und Evangelisation (CWME), die vom 9.-16. Mai 2005 – und damit einige Tage früher als ursprünglich geplant – in Athen, Griechenland, stattfinden wird, tritt in ihre Endphase. Dies wird die sechste Weltmissionskonferenz sein, die seit der Integration des Internationalen Missionsrats in den ÖRK 1961 veranstaltet wird, und die erste, die in einem vorwiegend orthodoxen Umfeld stattfindet.

Aller Voraussicht nach wird diese Versammlung zu einer der repräsentativsten internationalen Konsultationen über Mission und Evangelisation werden, da nicht nur Vertreter/innen von ÖRK-Mitgliedskirchen, sondern auch der römisch-katholischen Kirche sowie von Pfingst- und evangelikalischen Kirchen daran teilnehmen werden. Das 2003 beschlossene Konferenzthema lautet „Komm, Heiliger Geist, beile und versöhne“. Im August 2003 hat Beate Fagerli aus Norwegen ihre Arbeit als Konferenzorganisatorin im ÖRK-Team für Mission und Ökumenische Ausbildung angetreten.

Pfrin. Ruth Bottoms, eine baptistische Pastorin aus Großbritannien, die Vorsitzende der Kommission für Weltmission und Evangelisation wie auch des Planungsausschusses der Konferenz ist, erklärte: „In unserer globalisierten und fragmentierten Welt, in der es so viele Spaltungen und Konflikte gibt, ist die Gute Nachricht von der Heilung und Versöhnung lebenswichtig. Aber Christen können kein glaubwürdiges Zeugnis in der Welt ablegen, wenn es so viele Spaltungen in ihren Kirchen gibt. Deshalb wird es auf dieser Konferenz auch um die Frage gehen, wie Gott zu uns spricht.“

Ziel der Konferenzorganisatoren/innen ist es, dass die 500 Teilnehmenden „inspiriert und mobilisiert“ werden, damit sie nach der Konferenz in ihrem eigenen Umfeld zu Multiplikatoren werden können. Weitere Informationen finden Sie auf der CWME-Webseite: www.mission2005.org

